Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 37 (2011)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher zum Thema

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher zum Thema

Pathologisches Glücksspielen. Recht, Beratung, Therapie
Ilona Füchtenschnieder-Petry/Jörg Petry/Birgit Ottensmeier (Hrsg.)
2010, Neuland, 144 S.
SozialpädagogInnen, PsychotherapeutInnen, VertreterInnen der staatlichen Glücksspielaufsicht sowie WissenschaftlerInnen beleuchten Glücksspielsucht in diesem Band aus vielfältigen Blickwinkeln. Es geht um Fragen der sozialen Kosten der Glücksspielsucht und der Regulierung des Marktes, Glücksspielsucht wird mit Hilfe von Daseinsanalyse und Verhaltenstheorie erklärt und es werden systemische und verhaltenstherapeutische Therapiemöglichkeiten beschrieben. Am Beispiel der Behandlung von inhaftierten GlücksspielerInnen und der Beratung von Studierenden wird die Notwendigkeit zielgruppenspezifischer Programme deutlich, wobei auch der pathologische PC-/Internetgebrauch berücksichtigt wird.

Gefangen im Netz? Onlinesucht: Chats, Onlinespiele, Cybersex
Gabriele Farke
2011, Huber, 152 S.
Wann wird die Lust am Onlinesein zur Onlinesucht? In diesem Buch werden Onlinechat, Onlinespiel und Onlinesex und deren Facetten beleuchtet. Was ist das? Bin ich süchtig? Was genau sind die Symptome? Was können Betroffene, Angehörige, Eltern, Lehrer und anderes Fachpersonal dagegen tun? Oft wird die Onlinesucht zunächst von Angehörigen, Freunden und Kollegen erkannt. Hier berichten die Betroffenen selbst über ihr Leid, und Fachleute bieten konkreten Rat und Hilfe an. Ein Buch für alle, die denken, dass sie zu lange im Netz sind: zur Selbstbeurteilung der Bedrohung «Onlinesucht», mit praktischen Lösungsansätzen.

Glücksspielfrei - Ein Therapiemanual bei Spielsucht
Meinolf Bachmann/Andrada El-Akhras
2010, Springer, 219 S.
Dieses Therapiemanual enthält Arbeitsmaterialien zur Psychotherapie von Glücksspielabhängigkeit und von problematischem PC-Gebrauch. Es ist ein Arbeitsheft sowohl für PatientInnen als auch TherapeutInnen. Nach einem theoretischen Überblick führen die weiteren Kapitel mit Informationen und Arbeitsblättern durch eine strukturierte Behandlung bis hin zur Nachsorge. Dabei werden Themen aufgearbeitet wie die Bedeutung des Geldes, abergläubische Ideen, soziale Beziehungen und Kompetenzen, Umgang mit Gefühlen, Rückfallverhütung und Alternativen zum Spielen.

Freundschaft und Gemeinschaft im Social Web. Bildbezogenes Handeln und Peergroup-Kommunikation auf Facebook & Co.
Klaus Neumann-Braun/Ulla P. Autenrieth (Hrsg.)
2011, Nomos, 305 S.
Wie sozial ist das Social Web? Entlang der Kategorien Freundschaft und Gemeinschaft zeigt der vorliegende Band auf, anhand welcher Themen und mit Hilfe welcher Praktiken sich soziale Beziehungen im Web 2.0 manifestieren. Die aktuelle Nutzung von Social Network Sites im Spiegel der internationalen Publikumsforschung wird beschrieben. Die vielfältigen Bilderwelten auf Social Network Sites und ihre Funktion für die Interaktionen werden analysiert. Weitere Social-Web-Angebote wie Partnerbörsen, Microblogging-Portale, MMOGs und Jugendwebsites kommen im Hinblick auf die Entstehung sozialer Beziehungen zur Sprache. Abschliessend werden Aspekte von Datensicherheit und Datenschutz diskutiert.

Internetsucht. Internetsucht im Zusammenhang mit anderen Süchten, der Persönlichkeit und der sozialen Isolation.
Verena Schlosser-Windauer
2009, VDM, 274 S.
In dieser Studie wird Internetsucht in Zusammenhang mit Alkohol- und Nikotinmissbrauch gestellt. Empfinden Frauen mehr Dissonanz als Männer, oder ist für beide Geschlechter das Motiv der Sucht das Gleiche? Die Erhebung der Daten erfolgte im Internet mittels Fragebogen. Teilgenommen haben Personen aus drei verschiedenen Staaten. Die Auswertung erfolgte mittels SPSS. Es zeigt sich, dass alle drei Suchtformen, Internetsucht, Alkohol- und Nikotinsucht, von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden und auch die Motive bei Männern und Frauen oft sehr verschieden sind.

Die Effektivität der Spielsperre als Maßnahme des Spielerschutzes. Eine empirische Untersuchung von gesperrten Spielern.
Gerhard Meyer/Tobias Hayer
2010, Lang, 215 S.
Mit der Expansion des internationalen Glücksspielmarkts gewinnen zunehmend Handlungsstrategien zur Prävention von Glücksspielsucht an Bedeutung. Die Spielsperre ist dabei eine Erfolg versprechende Interventionsform. Vor dem Hintergrund des Mangels an evidenzgestützten Aussagen verfolgt diese Untersuchung das Ziel, erstmals im europäischen Kontext empirische Erkenntnisse über den Personenkreis gesperrter Spieler zu gewinnen. Dabei wird u. a. untersucht, welchen Nutzen die Spielsperre im Zeitverlauf mit sich bringt. Ausgehend von quantitativen und qualitativen Befunden werden Optimierungsvorschläge für die Sperrpraxis im Casino- und Internetbereich gemacht.

Rausch ohne Drogen. Substanzungebundene Süchte
Dominik Batthyány/ Alfred Pritz (Hrsg.)
2009, Springer, 369 S.
Dem grossen Interesse für das Störungsbild der substanzungebundenen Süchte und der hohen Anzahl an Betroffenen steht ein Mangel an Aufklärung und an intensiver wissenschaftlicher und öffentlicher Diskussion gegenüber. Dieses Buch widmet sich explizit diesem Phänomen und diskutiert den Stand der Forschung sowie Trends und Erfahrungen mit substanzungebundenen Süchten. Schwerpunkte werden auf die Darstellung einzelner Formen, wie etwa Internet-, Sex-, Kauf- und Arbeitssucht, auf Überlegungen zu Therapie, Behandlung und Prävention, auf das Problem der Klassifikation dieses Phänomens als eigenständiges Störungsbild, auf Ursachenforschung und neurobiologische Aspekte gesetzt.

Glücksspiel und Spielerschutz in Österreich. Empirische Erkenntnisse zum Spielverhalten der Bevölkerung und zur Prävention der Glücksspielsucht.
Jens Kalke/Sven Buth/Moritz Rosenkranz et al.
2011, Lambertus, 338 S.
In Österreich lagen bisher kaum empirische Erkenntnisse über die Glücksspielteilnahme und -probleme der Bevölkerung sowie spezieller Spielergruppen vor. Deshalb wurde eine mehrmodulare Studie durchgeführt, in der unter anderem die Allgemeinbevölkerung, Automaten- und Onlinespieler(innen) sowie das Personal von Glücksspielanbietern befragt worden sind. Auf der Grundlage dieser empirischen Ergebnisse werden Empfehlungen für verhaltens- und verhältnispräventive Massnahmen für das Glücksspielwesen in Österreich formuliert.